

Medienmitteilung vom 15. Dezember 2016

NWA Schweiz, Murbacherstrasse 34, 4056 Basel

Der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds legt die Kostenstudie 2016 vor STENFO: Seldwyla lebt!

Die Ersteller der Kostenstudie 2016 des STENFO waren sehr kreativ.

Die Stilllegungskosten steigen gegenüber der KS 11 von 3,204 Mia Franken auf 3,634 Mia Franken, die Entsorgungskosten steigen von 17,626 Mia Franken auf 19,176 Mia Franken.

Seldwyla 1: Zuerst werden die Kosten mit detailliert dargelegten Zuschlägen berechnet. Darauf wird wie heute der Sicherheitszuschlag gemäss der Verordnung zu den Fonds geschlagen, plus 30%. Aber halt, das ergibt einen zu hohen Betrag!

Also werden schwups die Zuschläge von 28,6% von der Kostenschätzung wieder abgezogen, und dann der Kostenzuschlag gemäss Verordnung von 30% wieder dr drauf geschlagen.

Und siehe das Wunder: Obwohl die Entsorgungskosten um 1,55 Mia Franken steigen, sinkt die Berechnungsgrundlage für die Beitragszahlungen in den Fonds um 1,041 Mia Franken!

Seldwyla 2: Frage der NWA Schweiz: "Warum liegen die Stilllegungskosten in der Schweiz gemäss den Zahlen von Jürgen Trittin dreimal tiefer als in Deutschland? Liegt es an den dreimal tieferen Löhnen in der Schweiz oder den dreimal tieferen Materialkosten in der Schweiz?"

Antwort Raymond Cron: "Ja das wissen wir auch nicht. Wir haben im Bundesministerium in Berlin angerufen, die wissen es auch nicht wie Herr Trittin auf so hohe Zahlen kommt."

Seldwyla 3: Laut STENFO steigen die Stilllegungskosten um 11,3%. Gleichzeitig sollen die Beiträge der AKW Betreiber in den Stilllegungsfonds 3,1 mal kleiner werden.

Frage von NWA Schweiz: "Warum sinken die Beiträge in den Stilllegungsfonds um den Faktor drei, wenn die Kosten steigen? Die wegfallenden Planungskosten, die die Betreiber direkt zahlen, sind sehr klein, die können nicht der Grund sein?"

Thomas Kieliger, Leiter der Kommission zur Ueberprüfung der Kosten: "Weissi au nid wiesi uf das chömed. Vilicht hends scho zwill izalt? D Stilllegigschöschte sind ja 3 Milliarde Franke, und izalt hends scho 2 Milliarde Franke."

Seldwyla 4: Laut STENFO steigen die Entsorgungskosten um 8,8%. Gleichzeitig sollen die Beiträge der AKW Betreiber in den Entsorgungsfonds 2,8 mal kleiner werden.

Frage von NWA Schweiz: "Warum sinken die Beiträge in den Entsorgungsfonds um den Faktor drei, wenn die angenommene Betriebsdauer der AKWs sich nicht verändert?"

Raymond Cron: "Weil der Kostenanfall der Lager 10 bis 15 Jahre später einsetzt."

Nachfrage NWA Schweiz: "Warum werden die Lager 10-15 Jahre später gebaut, wenn die Betriebsdauer der AKW bei 50 Jahren bleibt?"

Raymond Cron: "Das ist einfach so."

Seldwyla 5: Laut STENFO fehlen in den beiden Fonds noch 11,1 Milliarden Franken. Davon sollen die Betreiber noch 2,0 Milliarden einzahlen. Die restlichen 9,1 Milliarden Franken sollen "durch Verzinsung über 100 Jahre" (Zitat Raymond Cron) entstehen.

Seldwyla 6: Die Kostenschätzung 2016 soll noch zweifach überprüft werden. Bis Juni 2017 muss das ENSI seinen sicherheitstechnischen Prüfbereich abliefern, bis Oktober 2017 folgt der Kostenüberprüfungsbericht der externen Experten. Im Dezember 2017 folgt der Antrag ans UVEK, dann legt das UVEK die Kostenschätzung definitiv fest.

ABER: Die STENFO legt 2018 wieder in freiem Ermessen die Beiträge der AKW Betreiber in die Fonds fest. So kann es passieren, wie oben dargelegt, dass die Kosten zwar steigen, aber die Beiträge der AKW Betreiber in die Fonds um den Faktor drei sinken, trotz unverändert 50 Betriebsjahren.

Extrem auffällig dabei ist, dass die Beiträge der Reaktoren Beznau 1 und 2 in beide Fonds Null Franken betragen sollen. Obwohl es die Reaktoren sind, die nach Mühleberg als Erstes stillgelegt werden. Wo es also nach geltendem Recht am dringendsten wäre, die fehlenden Gelder einzuzahlen.

Es kann ja nicht damit zusammenhängen, dass die Betreiber Axpo und Alpiq maximal geschont werden wollen?

	<i>Entsorgungsfonds</i>	<i>Stilllegungsfonds</i>
Kernkraftwerk Beznau:	0.0 Mio. Fr.	0.0 Mio. Fr.
Kernkraftwerk Mühleberg:	87.5 Mio. Fr.	0.0 Mio. Fr.
Kernkraftwerk Gösgen:	54.8 Mio. Fr.	48.1 Mio. Fr.
Kernkraftwerk Leibstadt:	110.9 Mio. Fr.	45.2 Mio. Fr.
ZWILAG:	-	14.9 Mio. Fr.
TOTAL:	253.2 Mio. Fr.	108.2 Mio. Fr.

Für weitere Informationen:

- **Peter Stutz**, 076 588 15 89, Co-Präsident NWA Schweiz
- **Daniel Sägesser**, 078 666 50 60, Co-Präsident NWA Schweiz

Nie wieder AKW (NWA) Schweiz

Nie Wieder AKW (NWA) wendet sich seit 1970 gegen die Atomkraft und initiierte erfolgreich die Besetzung gegen das AKW Kaiseraugst im Jahre 1975. NWA erwirkte in Basel-Stadt und im Baselland das Atomschutzgesetz. Die Organisation verfügt über rund 2000 Mitglieder und fünf Sektionen (NWA-Aargau, NWA-Bern, NWA-Region Basel, NWA-Solothurn und NWA-55plus).

Co-Präsidenten sind Peter Stutz und Daniel Sägesser, Vizepräsidentin ist Nationalrätin Maya Graf, Vizepräsident ist Ruedi Rechsteiner.